

Myurōdes, is, adj., mäuseschwänzchenähnlich (v. *μύρος* [*myros*], mäuseschwänzchenartig, u. *εἶδος* [*eidos*], die Form). — **Myūros**, a, um, adj., mäuseschwänzchenartig (v. *μύς* [*mys*], die Maus, u. *οὐρά* [*ura*], der Schwanz).

Myxa, ae, f., der Schleim. — **Myxōdes**, is, adj., schleimartig (v. *μύξα* [*myxa*], der Schleim, u. *εἶδος* [*eidos*], die Form). — **Myxozōa**, orum, n., die Schleimthiere; bei Burmeister die erste Familie der Thierwelt, die in 3 Classen zerfällt: *Protozoa*, *Coralina* u. *Medusina* (v. *μύξα* [*myxa*], der Schleim, u. *ζῷον* [*zōon*], das Thier).

Myxae v. **Sebestenae**, schwarze Brustbeeren. Die Steinfrüchte von *Cordia Myxa* L., eines in Ostindien u. Arabien wachsenden, bis 30 Fuss hohen Baumes.

Myzōn, stark u. schnell bewegend (v. *μύω* [*myō*], sich stark und schnell bewegen).

N.

Nachtschatten, kletternder, *Solanum Dulcamara*. — **Nachtschatten**, schwarzer, *Solanum nigrum*.

Naevus, i, m., das Muttermal.

Nam, conj., denn.

Nancysäure, s. *Zuminsäure*.

Nanōdes, is, adj., zwergartig (v. *νᾶρος* [*nanos*], der Zwerg, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — **Nanus**, i, m., der Zwerg. — **Nanus**, a, um, adj., klein, zwergartig; z. B. *Phaseolus nanus*, die Brechbohne.

Napel, franz., Napello, ital. Name des blauen Eisenbutes (*Aconitum vulgare*). — **Napellus**, i, m., das Eisenhütchen, der Sturmhut (*Dimin.* v. *napus*, die Rübe, daher eigentl.: das Rübchen, der kleine Knollen); z. B. *Aconitum napellus*.

Napha, ae, f., die Pomeranzenblüthe, die Blüthe von *Citrus Aurantium*.

Naphtha, ae, f., die Naphtha (der Aether), eine sehr feine, flüchtige, entzündliche Flüssigkeit. In frühester Zeit wurde hierunter eine feinere Art Steinöl, als das officinelle *Petroleum*, verstanden. Von diesem trugen die ältern Chemiker den Namen auf die unter Aether bekannte, durch Einwirkung von Säuren auf Alkohol entstehende Flüssigkeit über; z. B. *naphtha vitrioli*, *naphtha aceti*. In neuester Zeit unterscheidet man indess Naphtha u. Aether. Naphthen sind Verbindungen von Aether (Aetnyloxyd) mit der zu ihrer Darstellung angewendeten Säure, sonach *naphtha aceti*, essigsäures Aethyloxyd; im Aether dagegen ist keine Spur von der zur Bereitung verwendeten Säure befindlich. (Das Wort *naphtha* entstand vielleicht vom Pers. *neft*, *neft*, od. aus dem Griech. *ἡ ἀντία* [*hē haptea*], was nicht gegriffen werden kann). — Naphdehydsäure, Dekatetrylsäure, stellt man durch Behandlung von 1 Th. doppelt Chlornaphthalin mit 4—5 Th. Salpetersäure dar. — Naphthalamid, eine durch die Einwirkung des Ammoniaks auf die wasserfreie Naphthalinsäure entstehende Verbindung. — Naphthalase, Nitronaphthalase, Nitronaphthalase sind Producte der Einwirkung von Salpe-

tersäure auf Naphthalin. — Naphthalidam, ein durch Behandlung von Nitronaphthalase mit Schwefelwasserstoff dargestelltes Alkaloid. — Naphthalidichlorür, s. *Chlornaphthalas*. — Naphthalidin, nach Berzelius = *Naphthalidam*. — Naphthalimit, Naphthamid, Decadyloxydamit, bildet sich beim Einwirken des naphthalinsauren Ammoniaks. — Naphthalin, ein Product der trocknen Destillation, besonders des Steinkohlentheers. — Naphthalinchlorür, Chlornaphthalin, eine Verbindung des Naphthalins mit Chlor. — Naphthalinsäure = *Dekatetraylsäure*. — Naphthalinschwefelsäure, eine Verbindung des Naphthalins mit Schwefelsäure. — Naphthen, einer der 2 Bestandtheile des Steinöls. — Naphthol, der zweite Bestandtheil des Steinöls. — Naphthidin, nach Berzelius = *Seminaphthalidum*.

Napiformis, e, *adj.*, rübenförmig, bezüglich der Wurzeln, die in der Mitte am stärksten sind, wie z. B. die der *Paeonia officinalis* L.

Napium, i, n., der Senf. — Napus, i, m., die Rübe; z. B. *Brassica Napus*, der Rübsamen, Raps.

Narbonensis (narbonnensis), e, *adj.*, narbonnensisch, aus Narbonne; z. B. *provincia Narbonensis*, die Provinz Narbonne, im südöstlichen Frankreich, nach einem Theil derselben auch wohl die Provence genannt.

Narca, ae, f., narcē, es, f., die Betäubung, Erstarrung (nach Vielen von *νη* [nē], nicht, u. *ἀρκή* [arkē], die Kraft, besser von *νεκρός* [nekros], todt, todähnlich, od. v. *ναρκῶ* [narkō], ein Kriebeln verursachen, wie in eingeschlafenen Gliedern). — Narcein, ein im Opium u. in den Mohrköpfen v. Pelletier u. Winckler gefundenes Alkaloid. — Narcēma, ātis, n., das Betäubte.

Narcissus, i, m., die Narzisse (6. Cl. 1. O. L.; *Narzisseae* nat. F.) (v. *ναρκή* [narkē], die Betäubung, wegen des betäubenden Geruches). — Narcitin, eine von Jourdain vorzüglich in der Wiesenarzisse (*Narcissus pseudonarcissus*) gefundene eigenthümliche Substanz.

Narcōdes, is, *adj.*, betäubt, wie betäubt (v. *ναρκή* [narkē], die Betäubung, u. *εἶδος* [eidos], die Gestalt). — Narcogenum, das Narcogenum, die nach Blyth unter den Oxydationsproducten des Narcotins auftretende zweite Basis. — Narcōsis, is, f., die Betäubung, Fühllosigkeit (v. *ναρκῶ* [narkō], betäuben). — Narcotein, das Narcotein, wird dargestellt aus dem Narcotin durch Einwirkung des Sauerstoffs in *statu nascenti*. — Narcōtica, ōrum, n. pl. (*remedia*), narcotische Mittel, betäubende oder Einschläferungsmittel. — Narcōtico-ingrātus, a, um, *adj.*, unangenehm-narcotisch od. betäubend. — Narcōticus, a, um, *adj.*, narcotisch, betäubend. — Narcotina, ae, f., narcotinum, i, n., das Narcotin, Opian, die Narcotine, eine von Derosne im Jahr 1805 im Opium entdeckte organische Base, deshalb auch Derosne'sches Salz genannt. — Narcotinsäure, nach Wöhler der durch Einwirkung des Kalhydrats auf Narcotin entstehende Körper.

Nardo celtico, ital. Name der Spiecke (*Valeriana celtica*). — Nardus, i, f., die Narde, verschiedene sehr wohlriechende Kräuter u. die daraus bereiteten Oele, Salben (scheint oriental. Ursprungs). — Narduswurzel, wilde, *Radix Asari*.

Nāres, iam, f., die Nase, Nasenlöcher.

Narthecium, i, n., *narthēca*, ae, f., *narthēx*, ēcis, f., 1) eine Salben- oder Balsambüchse, eine Büchse mit wohlriechenden Dingen; 2) eine Art *Ferula*, aus deren Stamme man dergl. Büchsen fertigte;

3) nach den neuern Botanikern: die Aehrenlie (6. Cl. 1. O. L.; *Asphodelaea* nat. F.); z. B. *Nartheicum ossifragum*.

Nascens nris, *adj.*, entstehend, wachsend (statt *gnascens*, von *γεννώ* [gennaō], erzeugen, entstehen). — *Nascor*, natus sum, nasci, geboren werden, entstehen, wachsen, bereitet werden.

Nasturtio, ital. Name der Brunnenkresse (*Sisymbrium Nasturtium*). — *Nasturtium*, i, n., die Kresse (soll zusammengezogen sein aus *Nasiturcium*, v. *nasus*, die Nase, u. *torqueo*, quälen, also gleichsam „Nasenquäler“, weil der Saft, in die Nase gezogen, Niesen u. Brennen verursacht); z. B. *Sisymbrium Nasturtium*, die Brunnenkresse.

Nastus, a, um, *adj.*, ganz voll, gedrängt voll, gedrungen, untersetzt.

Nasus, i, m., die Nase.

Natalis, is, m., der Geburts- oder Entstehungsort, der Geburtstag, die Entstehung. — *Natalis*, e, *adj.*, das Wachsen od. Entstehen betr., die Geburt betr.; z. B. *locus natalis*, das Vaterland.

Natans, tis, *adj.*, schwimmend; z. B. *caulis natans*, ein schwimmender Stengel. — *Natatorius*, a, um, *adj.*, zum Schwimmen bestimmt, geeignet (v. *natave*); z. B. *vesica natatoria*, die Schwimmblase.

Nativus, a, um, *adj.*, natürlich, durch die Natur erzeugt, gediegen (v. *nascor*); z. B. *manganum oxydatum nativum*, natürliches Manganoxyd.

Nato, āvi, ātum, āre, schwimmen.

Natricus, a, um, *adj.*, natron- od. natriumoxydhaltig; z. B. *sulphas natricus*, schwefelsaures Natron. — *Natrium*, i, n., das Natronmetall, Natrium, Natronium, Sodium (die metallische Grundlage des Natron), welches auf electro-chemischem Wege aus dem Natron dargestellt wird. — Es ist ein weisses, dem Silber ähnliches Metall, weicher u. geschmeidiger als die übrigen gewöhnlichen Metalle. Davy, der es 1807 entdeckte, fand sein sp. Gew. = 0,9348. Es ähnelt in seinen Eigenschaften dem Kalium, hat aber geringere Verwandtschaft zum Sauerstoff als dieses. Auch hat es ebenso wie das Kalium 3 Oxydationsstufen; 1) das Suboxyd; 2) das Natron, u. 3) das Superoxyd.

Natrium chloratum, Chlornatrium. (*Natrium muriaticum*, salzsaures Natron. *Sal culinare*, Küchensalz, Kochsalz. *Chloretum Natrui*.) Der Luft ausgesetzt, darf es nicht gar zu feucht werden. Es findet sich von allen Salzen in der Natur am häufigsten, z. B. als Steinsalz in Flötzen von verschiedener Farbe. Sehr viel Kochsalz wird aus den Soolquellen (die sich durch unterirdische Salzflötze bilden) gewonnen. Es enthalten diese aber ausser dem K. noch salzs. u. schwefels. Kalk u. Talkerde u. schwefels. Natron. Häufig wird auch das K. aus dem Seewasser, welches noch schwefels. Natron, salzs. Kalk u. Bittererde enthält, durch Verdunsten u. Abdampfen des Wassers gewonnen. Es kryst. in weissen, mehr od. weniger durchsichtigen Würfeln oder Octaëdern, am häufigsten in trichterförmigen, vierseitigen Pyramiden. Es ist in heissem Wasser nicht löslicher als in kaltem. Die gesättigte Auflösung enthält 37 Proc. Salz. Besteht aus 39,7 Natrium u. 60,3 Chlor.

Natro-Kali tartaricum, weinsteinsaures Natron-Kali. (*Tartarus natronatus*, Natron-Weinstein. *Sal Polychrestum Seignetti*, Seignette's Polychrestsalz. *Tartarus kaliico-natricus cum aqua*.) 4 Pfd. ger. kohlens. Natron werden in 24 Pfd. heissem gem. Wasser aufgelöst u. zu der kochenden Flüssigkeit nach u. nach gereinigter, von weinsteins.

Kalkerde befreiter Weinstein 5 Pfd., oder so viel, dass das Natron beinahe neutralisirt werde, hinzugesetzt, dann die Aufl. filtrirt u. krystallisirt. Es seien grosse, weisse, durchscheinende Krystalle, die an der Luft nicht verwittern, in 2 Th. Wasser löslich, von mildem, salzigem Geschmack u. frei von metallischen Verunreinigungen. — Es wurde zuerst 1672 v. Peter Seignette, Apotheker zu Rochelle, entdeckt. Es besteht aus: 16,60 Kali, 11,18 Natron, 47,00 Weinsäure u. 25,22 Wasser. Prüfung: *Aq. hydrosulph.* u. *Liqu. Ammon. hydrosulph.* verräth: Metallbeimischungen durch eine Färbung; — *Natrum phosphoric.* = Kalk durch eine Trübung; — *Baryt. mur.* = Schwefelsäure (schwefels. Alkali) durch eine Trübung.

Natrum aceticum, essigsäures Natron. (*Terra foliata Tartari crystallisata*, krystallisirte blättrige Weinsteinerde. *Acetas natricus cum aqua.*) Rohrer farbloser Essig 30 Pfd. werden mit 4 Pfd. rohem kohlen. Natron, od. so viel als nöthig ist, gesättigt, die Flüssigkeit durch Abdampfen concentr. u. in Krystalle gebracht, u. zwar so lange, als nur wenig gefärbte Krystalle erhalten werden. Die dann noch übrige Flüssigkeit kann durch Abdampfen bis zur Trockne u. Schmelzen u. dann durch Auflösen in Wasser u. Krystallisiren wieder gebraucht werden. Die erhaltenen Krystalle werden durch wiederholtes Krystallisiren gereinigt, abgewaschen, getrocknet u. in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt. Es müssen weisse, durchsichtige, an der Luft wenig verwitternde, in 3 Th. Wasser u. in 20 Th. höchst rect. Weingeist lösliche, von metallischen Verunreinigungen gänzlich u. von den in kohlen. Natron vorkommenden fremdartigen Salzen (Spuren von kohlen. u. schwefels. Natron u. Chlornatrium) so viel als möglich freie Krystalle sein. Baron soll es anfänglich im 18. Jahrhundert zuerst dargestellt haben. Es best. aus: 22,91 Natron, 37,57 Essigs. u. 39,52 Wasser (1 At. Essigs., 1 At. Natr. u. 6 At. Wasser). Prüfung: *Aq. hydros.* u. *Liqu. Amm. hydrosulph.* verräth: metallische Verunreinigungen; — *Argent. acetic.* = Unterschweifelsäures Natron durch einen anfangs gelblichen, hernach schwarzen Niederschlag.

Natrum carbonicum acidulum, säuerliches kohlen-säures Natron. (*Natrum bicarbonicum*. *Bicarbonas natricus c. aqua*, doppelt od. zweifach kohlen. Natron.) Weisse, rindenartige Stücke, die an der Luft nicht verwittern, mild von Geschmack, in 13 Th. Wasser, nicht in Weingeist löslich. Wird in chemischen Fabriken bereitet. Zu verwenden ist durch Metalle verunreinigtes u. solches, dem kohlen. u. schwefels. Natron u. Chlornatrium beigemengt ist. Von Val. Rose zuerst dargestellt, wird es bereitet, indem man durch eine Aufl. von kohlen. Natron in 2 Th. Wasser anhaltend einen Strom von Kohlensäuregas leitet, wodurch das neutrale kohlen. Natron noch so viel Kohlensäure aufnimmt, als es vermag. Es besteht aus: 37 Natron, 49 Kohlen. u. 14 Wasser. Prüfung: *Magnes. sulph.* verräth: durch eine Trübung einfach kohlen. Natron; — *Aq. hydrosulph.* u. *Liqu. Ammon. hydrosulph.* = durch eine Farbenveränderung metallische Beimischungen, z. B. Blei, Eisen etc.; — *Baryt. mur.* = Schwefelsäure durch eine Trübung in der mit Salpetersäure übersättigten Auflösung. — *Argent. nitric.* = Chlor (Chlornatrium). — Zusammenreiben mit *Calcar. usta* = Ammoniak.

Natrum carbonicum crudum, rohes kohlen. Natron. (*Sal Sodae crudus*, rohes Sodasalz. *Alkali minerale crudum*, rohes mineral-

sches Alkali oder Laugensalz. *Carbonas natricus c. aqua crudus*). An der Luft verwitternde, weisse krystallinische Stücke, die laugenhaft kühlend schmecken, in 2 Th. kaltem u. in gleicher Menge heissen Wassers auflöslich; aus Natron, Kohlens. u. Wasser, oft mit eingemengtem Schwefels. Natron u. auch Chlornatrium u. Schwefelnatrium bestehend. Wird in chemischen Fabriken bereitet. Zu verwerfen ist das durch Metalle verunreinigte. Das Sodasalz ist in vielen Mineralien (z. B. Sodolith, Nephelin etc.) enthalten, auch wittert es häufig auf der Erdoberfläche (z. B. in Aegypten, an den Natronseen in Ostindien, Persien, in Ungarn [Trona, anderthalb kohlens. Natron]) aus; eben so ist es in vielen Mineralquellen (z. B. den heissen Quellen in Island, in Karlsbad etc.) enthalten. Im Pflanzenreiche findet es sich bes. in den an Meeresufern wachsenden Pflanzen (*Salsola Kali* [Barilla], *S. Natron*, *S. Tragus*, *Salsicornia herbacea*, *Soda maritima* etc.) enthalten u. wird darin gebildet, indem die auf dem mit Kochsalz getränkten Boden wachsenden Pflanzen nicht das Kochsalz als solches in sich aufnehmen, sondern solches zersetzen u. pflanzensaures Natron bilden. Beim Verbrennen der Pflanzen wird die organische Säure zerstört u. die dabei erzeugte Kohlensäure tritt an das Natron. Die rohe Soda kommt in festen, sehr harten, schweren, trockenen, klingenden, inwendig löcherigen Stücken vor, die von bläulicher Farbe u. mit kleinen weissen Flecken vermischt sind. Sie enthält etwa 20 Proc., die beste Barilla von Alikante höchstens 40 Proc. kohlens. Natron, die übrigen 60 Pr. sind Schwefelnatrium, salzs., schwefels., jodwasserstoffs. Natron, so wie Kalk- u. Talkerde, Kieselerde u. Metalloxyde (Eisen etc.). Der Kelp (*Varecsoda*) enthält kaum 4—5 Proc. Natron, jedoch Jod. Die jetzt meist im Handel vorkommende Soda ist künstlich bereitet, besteht aus mehr oder weniger weissen krystallinischen Massen u. ist mehr dem reinen kohlens. Natron ähnlich, jedoch immer nicht rein von fremdartigen Beimengungen. Sehr häufig wird das rohe kohlens. Natron aus dem Glaubersalz bereitet, indem man auf 8 Th. kryst. Glaubersalz $3\frac{1}{2}$ Th. ger. Pottasche nimmt u. das entstandene Schwefels. Kali u. kohlens. Natron durch Krystallisation scheidet. Am meisten aber zersetzt man das Glaubersalz durch Brennen mit Kohle u. Kalk, indem man gleiche Theile getrocknetes Glaubersalz u. Kreide mit $\frac{2}{3}$ Kohlenpulver bei heftigem Feuer erhitzt. Es wird dabei durch das Glühen mit Kohle der Schwefelsäure des Glaubersalzes der Sauerstoff entzogen u. so Kohlensäure gebildet, die sich mit dem Natron verbindet, während das Calcium und Schwefel zu dem schwerlöslichen Schwefelcalcium zusammentreten. Wenn man den Gehalt an reinem Natron in einer Sodasorte erfahren will, so muss man die filtrirte Auflösung derselben mit Schwefelsäure sättigen, u. es zeigen dann $6\frac{1}{8}$ Th. conc. Schwefels. 4 Th. ätzendes, völlig wasserfreies Natron an. Jedoch muss man die zur Probe bestimmte Soda vorher mit etwas chloressaurem Kali glühen, um durch das etwa in der Soda vorhandene unterschwefligsaure Natron nicht getäuscht zu werden. Prüfung: *Acid. muriat.* verhält: Schwefelnatrium durch Entwicklung von Schwefelwasserstoffgas; Cyaneisennatrium durch Entstehung einer blauen oder grünen Färbung.

Natrium carbonicum depuratum, gereinigtes kohlens. Natron. (*Alkali minerale depuratum*, gereinigtes mineralisches Alkali od. Laugensalz. *Sal Sodae depuratus*, gereinigtes Sodasalz. *Carbonas natricus c. aqua depuratus*.) Wird aus dem rohen kohlens. Natron wie das ger. chlor.

saure Kali bereitet u. in einem verschloss. Gefässe aufbewahrt. Es müssen weisse, durchsichtige, an der Luft leicht verwitternde Krystalle sein, von Schwefelnatrium völlig, von schwefels. Natrium u. Chlornatrium so viel als möglich frei. Prüfung: *Acid. muriat.* verräth: unterschwefeligsäures Natrium durch Entwickelung von schwefeliger Säure und Abscheidung von Schwefel: — *Acid. oxalicum* = Kalk durch eine Trübung; — *Acid. phosphoric.* = Magnesia durch eine Trübung.

Natrium carbonicum depuratum siccum, trocknes gereinigtes kohlens. Natrium. (*Carbonas natricus depuratus.*) Gröblich zerriebene Krystalle des ger. kohlens. Natrons lässt man an einem mässig warmen u. trocknen Orte an der Luft zerfallen. Das Pulver wird gesiebt u. in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt. Es sei ein feines, weisses Pulver von laugenhaftem, erwärmendem Geschmacke.

Natrium chloricum, chloresäures Natrium. (*Chloras natricus.*) Wenn Chlorgas in eine verdünnte Auflösung des kohlens. Natrons hineingeleitet wird, entsteht eine dem Chlorkalke ähnliche Verbindung, die Chlornatronauflösung, die eben solche farbenzerstörende u. fäulnisswidrige Eigenschaften als der Chlorkalk hat. Es darf jedoch nicht zu viel Chlor angewendet werden, weil sonst andere Verbindungen entstehen.

Natrium nitricum crudum u. Natrium nitricum depuratum. (*Nitrum cubicum depuratum*, gereinigter kubischer oder Chilisalpeter. *Nitras natricus depuratus.*) Ersteres bildet weissliche Krystalle, die weniger bitter als Salpeter schmecken, u. kommt in ungeheurer Menge in der öden Landschaft Atacama bei Taracopa, Tampa etc. auf der Grenze zwischen Chili u. Peru vor. Es bildet dort ein von aufgeschwemmter Erde u. Thon bedecktes, gegen 25 Meilen grosses Lager. Der Chilisalpeter ist häufig durch Jodnatrium u. jodsaures Natrium verunreinigt. Es lässt sich diese Verunreinigung durch Behandeln des Ch. mit Alkohol darthun, da dieser das Jodnatrium auflöst, das jodsaure Natrium aber ungelöst zurücklässt, was sich dann weiter darthun lässt. Das ger. salpeters. Natrium bildet weisse, rhomboëdrische, in trockner Luft unverändert bleibende, in feuchter Luft feucht werdende Krystalle. Sie müssen durchsichtig u. frei von Kalkerde sein. Das Salz ist wahrscheinlich 1736 von Duhamel zuerst dargestellt worden u. besteht aus: 37,5 Natrium u. 62,5 Salpeters. (1 At. Natr. u. 1 At. Salpeters.) Prüfung: Ammon. oxal. verräth: Kalkerde durch eine Trübung; — *Aqu. hydrosulph.* u. *Liqu. Ammon. hydros.* = metallische Verunreinigungen durch eine Farbenveränderung; — *Argent. nitric.* = Chlor (Chlornatrium); — *Baryt. mur.* = Schwefelsäure (schwefels. Natrium).

Natrium phosphoricum, phosphorsaures Natrium. (*Soda phosphorata. Phosphas natricus c. aqua.*) Anderthalb Pfd. mit eben so viel dest. Wasser verdünnte Phosphorsäure wird mit ger. kohlens. Natrium 1 Pfd. oder so viel, dass dieses vorwaltet, in Verbindung gebracht, die Flüssigkeit filtrirt u. krystallisirt. Die Krystalle werden gewaschen u. getrocknet in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt. Es müssen weisse, frisch durchsichtige, später undurchsichtige, an der Luft verwitternde, in 4 Th. kaltem u. in 2 Th. heissem Wasser auflösliche Krystalle sein. Das Salz wurde schon 1737 von Hellot als ein Bestandtheil des Harns erkannt. Haupt nannte es, weil es vor dem Löthrohre zu einem perlfarbenen Kügelchen zusammenschmilzt, Perlsalz (*Sal mirabile perlatum*). Das phosphors. Natrium findet sich bes. im menschlichen Harn, so wie in mehreren anderen thierischen Flüssigkeiten. Da

nach der *Ph. Bor.* das Salz aus dreibasischer Phosphorsäure bereitet wird, so ist das Präparat auch dreibasisches phosphorsaures Natron. — Prüfung: Auflösen in 4 Th. Wasser verräth: durch einen weissen erdigen Rückstand Kieselsäure; — der Marsh'sche Apparat = Arsenik; — *Argent. nitric.* = Chlor (Chlornatrium) durch eine Trübung in der mit *Acid. nitric.* übersättigten Auflösung; — *Baryt. mur.* = Schwefelsäure (schwefels. Natron) durch eine Trübung in der mit *Acid. mur.* übersättigten Auflösung.

Natrium sulphuricum crudum, rohes schwefelsaures Natron. (*Sal mirabile Glauberi crudum*, rohes Glauber's Wundersalz, rohes Glaubersalz, *Sulphas natricus c. aq. crudus.*) Es kommt sehr häufig in vielen Mineralwässern (z. B. in dem Karlsbader u. s. w.) schon fertig gebildet vor. Eben so findet es sich häufig aus der Erde witternd, z. B. in Lappland u. Sibirien. Sehr häufig aber wird das G. bei der Bereitung der Salzsäure aus Kochsalz als Nebenproduct erhalten, desgl. auch durch Verwittern von schwefelkieshaltigen, mit Kochsalzlauge befeuchteten Alaunschiefern, wodurch es leicht metallisch verunreinigt werden kann. Es bildet grosse, durchsichtige, an der Luft verwitternde Krystalle mit mehr oder weniger beigemischtem Chlornatrium. Prüfung: *Aqu. hydrosulphur.* verräth: Metallbeimischungen; — *Natrum carbon.* = erdige Beimischungen, z. B. Kalk.

Natrium sulphuricum depuratum, ger. schwefels. Natron. Wird aus dem rohen schwefels. N. wie das ger. chlores. Kali bereitet; es müssen weisse, durchsichtige, in der Luft verwitternde, von Chlornatrium so viel als möglich freie Krystalle sein. Es wurde zuerst 1658 von Glauber bei Behandlung des Rückstandes von der Destillation der Salzsäure aus Kochsalz mittelst Schwefelsäure entdeckt u. Wundersalz benannt. Da der Pfannenstein mehrerer Salzsoolen Glaubersalz in grosser Menge enthält, so wird es häufig daraus (z. B. in Schönebeck) gewonnen. Das schwefels. N. kann aus einer warmen Aufl. ohne Wasser krystallisiren, z. B. wenn man eine conc. Aufl. bei einer Temperatur über + 33° C. krystallisiren lässt u. s. w. Das krystall. schwefels. N. besteht aus 19,5 Natron, 24,76 Schwefels. u. 56,00 Wasser. Das wasserleere aber besteht aus 43,72 Natron u. 56,28 Schwefelsäure. Eben so wie das Kali bildet auch das N., mit 2 At. Schwefelsäure verbunden, das saure od. zweifach schwefels. Natron. Das ger. schwefels. Natron muss farblos u. neutral sein, auch darf es, mit Aetzkali zusammengerieben, keinen Ammoniakgeruch entwickeln u. s. w. Prüfung: *Lackmuspapier* verräth: die gehörige Neutralisation; — *Argent. nitric.* = Chlor (Chlornatrium), wovon indess ein kleiner Antheil das Salz nicht verwerflich macht. Bei Verordnung des Glaubersalzes muss man dasselbe nicht mit Salzen zusammenbringen, deren Basis mit der Schwefelsäure schwer auflösliche Verbindungen bildet, z. B. mit Kalk-, Baryt-, Blei- u. Quecksilbersalzen.

Natrium sulphuricum depuratum siccum, trocknes ger. schwefels. Natron. Es wird aus dem ger. schwefels. N. wie das trockne ger. kohlens. Natron bereitet u. bildet ein feines weisses Pulver von erwärmend bitterem Geschmack. Die Wirkung desselben ist mehr als noch einmal so stark, als die des krystallisirten.

Natrix, *icis, m. u. f.*, die Natter (*v. nato*, schwimmen).

Natro, ital. Name des Natrons. — **Natrometrum**, das Natrometer, ein von Pesier componirter Apparat zur Prüfung der Pottasche und

Soda. — **Natron**, *Natrum*. — **Natronatus**, a, um, *adj.*, natronhaltig, mit Natron vereinigt; z. B. *tartarus natronatus*, natronhaltiger Weinstein. — **Natrum**, i, n., das Natron, Natriumoxyd, die Soda, das mineralische Laugensalz, eine Verbindung des Natrium mit Sauerstoff (ist orient. Ursprungs); z. B. *natrum sulphuricum*, schwefelsaures Natron oder *sal mirabile*, Glauberisches Wundersalz.

Natterwurzel, *Polygonum Bistorta*.

Natura, ae, f., die Natur, das Wesen, die Eigenthümlichkeit. — **Naturalis**, e, *adj.*, die Natur betr., natürlich; z. B. *ordo naturalis*, die natürliche Ordnung. — **Naturalissimus**, a, um, *adj.* (*superl.* v. *naturalis*), am natürlichsten.

Natus, a, um, *adj.*, entstanden, erzeugt (v. *nascor*); z. B. *crystalli natae colando colligantur*, die entstandenen Krystalle werden durch Abseihen gesammelt.

Nausea, ae, f., der Ekel. — **Nauseabilis**, e, *adj.*, Ekel od. Brechen erregend. — **Nauseoso-dulcis**, e, *adj.*, ekelhaft-süss. — **Nauseoso-dulciusculus**, a, um, *adj.*, ekelhaft-süsslich. — **Nauseoso-fragrans**, ntis, *adj.*, ekelhaft-starkriechend. — **Nauseosus**, a, um, *adj.*, ekelhaft, Ekel erregend.

Nauta, ae, m. u. f., der Schiffer; die Schifferin. — **Nauticus**, a, um, *adj.*, die Schifffahrt angehend, zu Schiffe vorkommend, Schiffe betreffend, dazu gehörig, davon herrührend (v. *ναῶ* [*naō*], schwimmen). — **Nävälis**, e, *adj.*, zu Schiffen gehörend, sich darauf beziehend; z. B. *piz navalis*, Schiffspech. — **Navicula**, ae, f. (*Dimin.* v. *navis*), das Schiffchen, der Kahn. — **Navicularis**, e, *adj.*, schiffchenförmig, kahnförmig. — **Navis**, is, f., das Schiff.

Navus, a, um, *adj.*, fleissig, emsig (statt *gnavus*, v. *ναῶ* [*knaō*], reinigen).

Ne, *conj.*, 1) damit nicht, dass nicht; z. B. *maxime cave, ne radices Veratri albi immixtae sint*, man habe sehr Acht, dass nicht Wurzeln von *Veratrum album* darunter gemischt seien; 2) nicht; z. B. *ne commutetur cum China quam flavam vulgo dicunt*, sie werde nicht mit der China verwechselt, welche insgemein gelbe genannt wird.

Neapölis, is, f., Neapel, Hauptstadt im Königreich gleiches Namens in Italien (v. *νεός* [*neos*], neu, u. *πόλις* [*polis*], die Stadt, also eigentl. Neustadt). — **Neapolitanus**, a, um, *adj.*, aus Neapel, neapolitanisch; z. B. *unguentum neapolitanum* (*ung. hydrargyri cinereum*), in Bezug auf *Neapolitanus morbus*, die Lustseuche, deshalb so genannt, weil man fälschlich glaubte, dass Columbus dieses Uebel von seiner ersten Entdeckungsreise mit nach Spanien gebracht, spanische Soldaten aber dasselbe in Neapel zur Zeit des Feldzugs gegen Karl VIII. verbreitet hätten, von wo es zu dem franz. Heere gekommen sei.

Nebula, ae, f., der Nebel (*Dimin.* v. *nubes*, die Wolke).

Nec, *conj.*, 1) und nicht, auch nicht; z. B. *nec minus difficile est*, und nicht minder schwierig ist es; 2) *nec-nec*, weder noch; z. B. *sit nec oleosus, nec nimis alkalinus*, sie sei weder ölig, noch zu alkalisch; 3) *nec non* (*et*), und, auch; z. B. *in aqua nec non in spiritu vini solubile*, in Wasser u. auch in Weingeist löslich.

Necas, ädis, f., ein Leichenhaufen. — **Necatus**, a, um, *adj.*, getödtet.

Necessarius, a, um, *adj.*, erforderlich, nothwendig; z. B. *Polygamia necessaria*, die nothwendige Vielweiberei, die 4. Ordn. der 19. Linné'schen Pflanzenclasse (*Syngenesia*). — **Necesse**, *adv.*, nöthig,

nothwendig, unvermeidlich. — *Necessitas*, ätis, f., die Nothwendigkeit, Unvermeidlichkeit, Nothdurft.

Neco, ävi, ätum, äre, tödten.

Necrocomium, i, n., eine Todtenhalle, ein Leichenhaus, eine Einrichtung zur Bewahrung, Bewachung u. gehörigen Pflege von Todten (v. νεκρός [nekros], der Todte, der Leichnam, u. κομέω [komeō], besorgen, pflegen). — **Necrodochium**, i, n., ein Leichenhaus, eine Leichenhalle, eine Anstalt zur Aufnahme von Leichen (v. νεκρός [nekros], der Leichnam, u. δέχομαι [dechomai], aufnehmen). — **Necropsia**, ae, necropsis, is, f., die Leichenschau, Leichenuntersuchung (v. νεκρός [nekros], der Leichnam, u. ὄψις [opsis], das Sehen).

Necros, 1) adj., todt; 2) subst., m., der Todte, Leichnam (v. νεκρός [nekroō], stechen, tödten). — **Necroscopia**, ae, f., die Todtenschau, Leichenschau, Leichenuntersuchung (v. νεκρός [nekros], der Leichnam, u. σκοπέω [skopeō], das Beschauen). — **Necrosis**, is, f., das Absterben, Brandigwerden, der trockne Brand (v. νεκρός [nekroō], tödten, absterben machen). — **Necrostōa**, ae, f., die Leichenhalle, das Leichenhaus (v. νεκρός [nekros], der Leichnam, u. στοά [stōa], die Säulenhalle). — **Necrothapta**, ae, m., der Todtengräber (v. νεκρός [nekros], der Todte, u. θάπτω [thaptō], begraben). — **Necrothēca**, ae, f., der Sarg (v. νεκρός [nekros], der Todte, u.θήκη [thēkē], ein Aufbewahrungsbehältniss).

Necta, ae, m., der Schwimmer.

Nectar, äris, n., 1) der Nektar, Göttertrank, jedes sehr angenehme Getränk; 2) der Honigsaft, ein süsser, klebriger, im Grunde vieler Blumen befindlicher Saft, der von den Insekten, besonders den Bienen u. Fliegen, aufgelegt wird. — **Nectarēus**, a, um, adj., nektarartig, sehr wohlschmeckend. — **Nectariferus**, a, um, adj., nektar- oder honigliefernd od. tragend; z. B. *squama nectarifera*, die Honigschuppe. — **Nectārilyma**, ätis, n., eine Saftdecke, Honigdecke, Honighülle (v. νέκταρ [nektar], das Süsse, der Honig, u. εἶλυμα [eilyma], die Hülle, Decke). — **Nectarites**, adj., nektarartig, sehr wohlschmeckend; z. B. *vinum nectarites*, der Alantwein, ein mit Alantwurzel gewürzter Wein, ein sehr wohlschmeckender Wein. — **Nectarium**, i, n., der Honigbehälter, das Honiggefäss der Blumen, das entweder den Honig absondert oder ihn aufbewahrt u. von mannigfaltiger Bildung ist. — **Nectarostigma**, ätis, n., ein Saftmahl, ein meistens farbiges Fleckchen, Strichlein u. dgl., welches zu den eigentlichen Nektarien hinführt, bes. sichtbar z. B. bei den Pelargonien (v. νέκταρ [nektar], der Honig, u. στίγμα [stigma], der Stich, Strich, die Narbe). — **Nectarothēca**, ae, f., ein Saft- oder Honigbehälter (v. νέκταρ [nektar], das Süsse, der Honig, u.θήκη [thēkē], ein Behälter).

Nectoux (M.), nom. propr. eines franz. Botanikers, der Napoleon auf seiner Expedition nach Aegypten begleitete.

Nees ab Esenbeck (Christ. Gothofr.), nom. propr. eines Botanikers, Prof. in Bonn, Präsident der Kaiserl. Leopoldinischen Akademie der Naturforscher; geb. 1776.

Negative, adv., verneinend, negativ; z. B. *negative electricus*, negativ electrisch.

Negligo, exi, ectum, ěre, vernachlässigen, versäumen, hintenansetzen, geringschätzen.

Negotium, i, n., das Geschäft.

Neilion, *n.*, ein sogen. Heilpflaster mit Kupfer = *emplastrum Aegyptiacum*.

Nelke, **indianische**, *Spigelia Anthelmia*. — Nelkenkraut, gemeines, *Geum urbanum*. — Nelkenpfeffer, *Semen Amomi*. — Nelkenwurz, *Radix Caryophyllatae*.

Nēma, *ātis, n.*, der Faden (v. *νῆω* [*neō*], nähen). — *Nēmātozōa*, *n. pl.*, die Nematozoen, die fadenförmigen Wassergewächse (v. *νῆμα* [*nēma*], der Faden, u. *ζῶον* [*zōon*], das Thier). — *Nemazoōnes*, Faden-thierchen, nach B. Gaillon die mikroskop. Thierchen, durch deren Aneinanderreihen u. Ausscheidung ihrer schleimigen Scheidewände die fadenförmigen Wassergewächse, wie *Conferva comodes Dellw.*, gebildet werden.

Nemo, *īnis, c.* (statt *ne homo*), Niemand, Keiner.

Nemoblastae, *ārum, f. pl.*, Fadenkeime (v. *νῆμα* [*nēma*], der Faden, u. *βλάστη* [*blastē*], der Keim).

Nemolapathum, *i, n.*, der Hain- od. Waldampfer (v. *nemus*, der Hain, u. *lapathum*, der Ampfer); z. B. *Rumex Nemolapathum*.

Nemōrosus, *a, um, adj.*, waldig; z. B. *planta in nemorosis (scil. locis) frequens*, eine an waldigen Orten häufige Pflanze.

Nempe, *adv.*, nämlich, ohnfehlbar, freilich, es versteht sich.

Nemus, *ōris, n.*, der Hain, Wald (mit Triften oder Weiden).

Nenemia, *ae, f.*, ruhiges, heiteres Wetter (v. *νῆ* [*nē*], nicht, u. *ἀνεμος* [*anemos*], der Wind).

Neocrās, *ātis, m.*, der eben gemischte, eben gewässerte, eben verschüttene Wein (v. *νέος* [*neos*], neu, frisch, u. *κεράννυμι* [*kerannymi*], mischen).

Neoenia, *ae, f.*, das Fest der Weinlese (v. *νέος* [*neos*], neu, frisch, u. *οἶνος* [*oinos*], der Wein).

Neogallīcus, *a, um, adj.*, neufranzösisch; z. B. *pondus neogallīcum*, das neufranzösische Gewicht.

Neomontanus, *a, um, adj.*, aus Neuberg, neubergisch; z. B. *Aconitum Neomontanum*, Neuberg'sches Eisenhütlein.

Neonātus, *a, um, adj.*, neugeboren (v. *νέος* [*neos*], neu, u. *natus*, geboren).

Neonympha, *ae, f.*, die eben Verheirathete, junge Frau (v. *νέος* [*neos*], neu, u. *νύμφα* [*nympha*], die Braut, junge Frau).

Neos, 1) *adj.*, neu, frisch, jugendlich; 2) *subst.*, der Jüngling.

Neosphages, *adj.*, frisch geschlachtet (v. *νέος* [*neos*], neu, frisch, u. *σφάζω* [*sphazō*] schlachten).

Neossin, ein eigenthümlicher, in den indianischen Schwalbennestern entdeckter Stoff (v. *νεοσσία* [*neossia*], Nest).

Neoterīcus, *i, m.*, der Jüngling (v. *νεότερος* [*neōteros*], neuer, jünger). — **Neoterismus**, *i, m.*, die Erneuerung (v. *νεωτερίζω* [*neōterizō*], *fut. -ισω* [*-isō*], verändern, erneuern).

Nēpenthes, *is, n.*, 1) ein Getränk, das den Kummer verscheuchen sollte, wie der Wein; 2) eine Art Opiat; 3) ein Pflanzengeschlecht (16. Cl. 7. O. L.; *Nepenthae* nat. Fam.) (v. *νῆ* [*nē*], nicht, u. *πένθος* [*penthos*], Kummer, Trauer).

Nepēta, *ae, f.*, die Katzenminze (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. Fam.) (soll nach der Stadt *Nepeta* im alten Etrurien benannt sein); z. B. *Nepeta Cataria L.*

Nephēla, *ae, f.*, der Nebel; die Wolke. — *Nephelescopium, i,*

n., das Nephaleskop, ein vom Dr. Espy erfundenes Instrument zum Messen der bei der Bildung der Wolken von dem Freiwerden gebundener Wärme herrührenden Ausdehnung. — Nephelödes, *is, adj.*, nebelig, wolkig (v. *νεφῆλη* [*nephelē*], der Nebel, die Wolke, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — Nephos, *eos, n.*, die Wolke (v. *νέφω* [*nephō*], netzen, feuchten).

Nephritica, *orum, n. pl.*, Nierenmittel, Mittel, die auf die Nieren, gegen Nierenschmerzen wirken. — Nephriticus, *a, um, adj.*, gegen Nierenschmerzen wirkend; z. B. *lignum nephriticum*, das Griesholz, das blaue Santel, das Holz von *Guilandina Moringa*. — Nephrodes, *is, m. u. f.*, nierenförmig (v. *νεφρός* [*nephros*], die Niere, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — Nephrodium, *ii, n.*, der Nierenfarn, das Nierenkraut (24. Cl. 1. O. L.; *Filices* nat. Fam.) (v. *νεφρώδης* [*nephrodes*], nierenförmig, wegen der nierenförmigen Blüthendecken); z. B. *Nephrodium Filix mas* Spreng. — Nephros, *i, m.*, die Niere.

Neptunus hieß in der Alchemie auch der Salmiak.

Nequaquam, *adv.*, keineswegs, gar nicht, auf keine Weise, durchaus nicht. — Neque, *conj.*, auch nicht, und nicht; neque-neque, weder-noch. — Nequeo, *ivi, itum, ire*, nicht können. — Ne quidem, *conj.*, nicht einmal.

Nerium, *ii, n.*, der Oleander, die Lorbeerrose (5. Cl. 1. O. L.; *Apo-cynaceae* nat. Fam.); z. B. *Nerium dysentericum*, die Ruhrlorbeerrose.

Neroli, *indecl.*, das Pomeranzenblüthöl.

Nervina, *orum, n. pl. (remedia)*, nervenstärkende Mittel, Nervenmittel. — Nervino-tonicus, *a, um, adj.*, nervenstärkend; z. B. *tinctura nervino-tonica Bestuschewii*, Bestuschew's nervenstärkende Tinctur. — Nervinus, *a, um, adj.*, die Nerven betr.; z. B. *unguentum nervinum* (ung. Rosmarini comp., Nervensalbe. — Nervosus, *a, um, adj.*, die Nerven angehend, nervig, voll Nerven. — Nervus, *i, m.*, 1) der Nerv (die Muskel); 2) in der Botanik jede erhabene Linie der Blätter, die sich an der obern, am stärksten aber an der untern Fläche derselben befindet u. aus Gefäßbündeln besteht.

Nēsis, *is, f.*, die Anhäufung; das Nähen (v. *νέω* [*neō*], anhäufen, nähen).

Nēsis, *Idis, f. (Dimin. v. nesos)*, eine kleine Insel. — Nesites, *is, m.*, ein Inselbewohner. — Nesos, *i, f.*, eine Insel.

Nessel, grosse (gemeine), *Urtica dioica*.

Netopium, *i, n.*, 1) ein ausgepresstes Oel der bittern Mandeln; 2) eine angebl. aus Aegypten herstammende aromat. Salbe.

Netricus, *a, um, adj.*, die Nähterei betr., dazu gehörig; z. B. *regula netrica*, der Nährahmen.

Nētron, *i, n.*, die Spindel (v. *νέω* [*neō*], nähen, spinnen).

Neubergensis, *e, adj.*, neubergisch, aus Neuberg; z. B. *Aconitum neubergense*.

Neurōdes, *is, adj.*, nervenähnlich, nervenartig (v. *νεῦρον* [*neuron*], der Nerv u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — Neurotica, *orum, n. pl. (remedia)*, Mittel gegen Nervenkrankheiten.

Neuter, *tra, trum, adj.*, 1) neutral, keiner von beiden; z. B. *acidum admittit, ut liquor perfecte neuter appareat*, füge Säure hinzu, bis die Flüssigkeit vollkommen neutral erscheint; 2) geschlechtslos; z. B. *insecta neutra*, geschlechtslose Insekten; *flores neutri*, geschlechtslose Blumen, die keine oder verkümmerte Geschlechtstheile haben. —

Neutiquam, *adv.*, keineswegs. — **Neutralis**, *e, adj.*, neutral, antheillos. — **Neutralisandus**, *a, um, adj.*, was neutralisirt werden muss. — **Neutralisatio**, *ōnis, f.*, die Antheilsbefreiung, Neutralisation; in der Regel eine innige Verbindung eines Laugensalzes mit irgend einer Säure u. zwar solchergestalt, dass weder das Laugensalz, noch die Säure vorwaltet. Die saure, basische oder neutrale Beschaffenheit derselben wird zwar aus ihrer Reaction gegen verschiedene vegetabilische Farbstoffe erkannt, indess ist dieses nicht der einzige Weg; man kann durch den Calcul im voraus die Menge der Base bestimmen, welche eine Säure aufnehmen muss, um mit derselben ein neutrales Salz zu bilden. — **Neutralisātus**, *a, um, adj.*, neutralisirt. — **Neutralisō**, *āvi, ātum, āre*, neutralisiren, antheilfrei machen.

Nēvē, *conj.*, und damit nicht; und nicht.

Nex, *nēcis, f.*, der Tod, die Ermordung (v. *neco*, tödten, vernichten).

Nexus, *us, m.*, die Verbindung, Verflechtung (v. *necto*, verbinden).

Niccolum, *i, n.*, der Nickel, ein erst seit 1751 bekanntes, von Cronstädt aus dem Kupfernickel (Arseniknickel, den man früher für ein Kupfererz ansah u. der der Vergeblichkeit halber, ihn auf Kupfer zu benutzen, diesen Spottnamen nach dem Hebr. *nig'alah*, eine Verunreinigung, überhaupt etwas Schlechtes, Geringes, erhielt), dargestelltes, silberweisses, glänzendes Metall.

Nichts, *weisses*, *Nihilum album*, *Pompholyx* (ein Zinkoxyd).

Nicotiāna, *ae, f.*, der Tabak (5. Cl. 1. O. L.; *Solanaceae* nat. Fam.) (v. Jean Nicot, einem franz. Gesandten, der die Pflanze gegen das Jahr 1564 bei seiner Rückkehr vom portugiesischen Hofe zuerst mit nach Frankreich brachte); z. B. *Nicotiana Tabacum*. — **Nicotianīna** (*nicolīna*), *ae, f.*, nicotianinum (*nicotinum*), das Nicotianin, Nicotin, Nicotian, der Tabakskampher, der eigenthüm. flüchtige, kampherartige Stoff des Tabaks, wurde 1828 von Reimann, später auch von Vaouquelin etc. durch Destillation trockner Tabaksblätter mit Aetzkali od. Natron u. Wasser dargestellt. — Nicotinsäure, eine von Burrall in den Tabaksblättern entdeckte Säure.

Nidor, *ōris, m.*, der Dunst, Dampf, üble Geruch; z. B. *nidorem aliacum spargens*, einen knoblauchartigen Geruch verbreitend. — **Nidorōsus**, *a, um, adj.*, duftend, dampfend, nach faulen Eiern riechend.

Nidulans, *ntis, adj.*, nistend, in einem Neste sitzend; z. B. *radix nidulans*, eine nistende Wurzel.

Niederschwefelsaures Kali, nach Langlois eine Verbindung des Kali mit schwefliger Säure.

Niesswurzel, *schwarze*, *Helleborus niger*. — Niesswurzel, *weisse*, *Veratrum album*.

Nigella, *ae, f.*, der Schwarzkümmel (13. Cl. 5. O. L.; *Ranunculaceae* nat. Fam.); z. B. *Nigella sativa*. — **Nigellinum**, *i, n.*, das Nigellin, der von Reinsch in den Samen der *Nigella sativa* entdeckte Bitterstoff.

Niger, *gra, grum, adj.*, schwarz. — **Nigrēdo**, *inis, f.*, die Schwärze. — **Nigrefactus**, *a, um, adj.*, geschwärzt. — **Nigrescens**, *ntis, adj.*, schwärzlich, schwarz werdend, schwarz aussehend; z. B. *folia exsiccatione nigrescentia*, durchs Trocknen schwarz werdende Blätter. — **Nigrescenti-brunnēus**, *a, um, adj.*, schwärzlich-braun. — **Nigrescenti-cinerēus**, *a, um, adj.*, schwarzgrau, schwärzlichgrau. — **Ni-**

grescenti-fuscus, a, um, *adj.*, schwärzlich-braun. — Nigresco, grui, escere, schwarz- od. schwärzlich werden. — Nigrica fabrilis, v. *Creta nigra*. — Nigricans, ntis, *adj.*, schwärzlich. — Nigrico, avi, ätum, äre, schwärzlich sein. — Nigrinsäure, die bei Einwirkung von Kalium od. Natrium auf Kleeäther entstehende Substanz. — Nigrrior, us, *adj.* (*comp.* v. *niger*), schwärzer.

Nigritae, ärum, m. *plur.*, Neger, Einwohner Afrika's an dem Flusse Niger.

Nigrities, ei, f., die Schwärze. — Nigritudo, Inis, f., die Schwärze. — Nigriusculus, a, um, *adj.*, schwärzlich, etwas schwarz. Nigro-arcuatus, a, um, *adj.*, schwarz-bogenförmig. — Nigro-brunneus, a, um, *adj.*, schwarzbraun. — Nigro-coerulescens, ntis, *adj.*, bläulich-schwarz. — Nigro-fuscus, a, um, *adj.*, schwarz-braun. — Nigro-griseus, a, um, *adj.*, grauschwarz. — Nigro-maculatus, a, um, *adj.*, schwarz-gefleckt. — Nigro-punctatus, a, um, *adj.*, schwarz-tüpfelig, schwarz-punktirt. — Nigro-rufus, a, um, *adj.*, gelbroth-schwarz. — Nigro-variegatus, a, um, *adj.*, schwarzbunt. — Nigro-violaceus, a, um, *adj.*, schwarz-violett. — Nigrum francfurtense, Frankfurter-Druckerschwarz.

Nihil, indeclin., nichts. — Nihilominus, adv., nichtsdestoweniger, doch. — Nihilophyl, eine nach Laurent aus dem *Hydrobenzamid* durch Salpetersäure dargestellte neue Verbindung der Benzoylreihe. — Nihilum, i, n., Nichts; das Nicht (Hüttennicht), auf trockenem Wege bereitetes Zinkoxyd, Zinkblumen (scheint wegen seiner Leichtigkeit so benannt, indem Nicht in der Hüttensprache Staub bedeutet); z. B. *unguentum de Nihilo* (*unguent. zinci*); *nihilum album*, weisses Nicht; *nihilum griseum*, Tutia. — Nil (statt *nihil*), indecl., nichts. — Nilominus (statt *nihilominus*), adv., nichtsdestoweniger, doch.

Nilioticus (*nilioticus*), a, um, *adj.*, nilisch, ägyptisch; z. B. *Mimosa nilotica*.

Nimis, adv., allzu sehr, zu sehr, zu viel; z. B. *non (ne) nimis inquinatum*, nicht allzusehr verunreinigt. — Nimius, a, um, *adj.*, zu gross, zu viel, zu reichlich.

Ninsi (*radix*), die Kraftwurzel, der Ginseng, die Wurzel von *Sium Ninsi*; die amerikanische Kraftwurzel (*rad. Ninsi* od. *Ginseng americana*) stammt v. *Panax quinquefolium*.

Niobium, i, n., ein von H. Rose in dem bairischen Tantalit entdecktes neues Metall (nach der Göttin Niobe benannt).

Nips, iphis, m., der Schnee.

Nisi, conj. (*aus ne u. si*), 1) wenn nicht, wofern nicht, wo nicht; z. B. *aqua fluvialis substitui potest, nisi nimiam copiam heterogeneorum contineat*, Flusswasser kann an die Stelle gesetzt werden, wenn es nicht eine zu grosse Menge Fremdartiges enthält; 2) (nach Negationen) ausser als, ausser wenn; z. B. *sumantur fila ferrea, nec limatura, nisi ferrum in praeparatis ad usum externum requisitum fuerit*, man nehme Eisendraht und nicht Eisenfeile, ausser wenn das Eisen zu Präparaten zum äussern Gebrauch erforderlich ist; 3) *non nisi*, nur; z. B. *non nisi recens adhibeatur*, es werde nur frisch angewendet.

Nisus, us, m., das Streben, die Anstrengung, der Trieb (v. *nitor*, sich bestreben).

Nitens, ntis, *adj.*, glänzend. — Nitéo, üi, ere, glänzen, schimmern. — Nitidior, us, *adj.* (*comp.* v. *nitidus*), glänzender. — Nitidiusculus,

a, um, *adj.* (*Dimin. des comp. v. nitidus*), etwas glänzend. — Nitidus, a, um, *adj.*, glänzend, schimmernd. — Nitor, ōris, *m.*, der Schimmer, der Glanz; z. B. *nitore semimetallico*, von halb metall. Glanze.

Nitramarsäure entsteht nach Marchand bei Behandlung von Indig mit Salpetersäure. — Nitran, ein nach Davy's Theorie der Salze gebildetes hypothetisches Radikal. — Nitranisid, eine durch Vermischung einer über 36° starken Salpetersäure mit Anisstearopten entstehende harzige Substanz. — Nitranissäure, eine nach Cahours durch Vermischung einer 34–36° starken Salpetersäure mit Anisstearopten u. Zusatz von Wasser zu dem dadurch erhaltenen röthlichen Oele entstehende Säure. — Nitranitin wird nach Hoffmann u. Muspratt aus einer gesättigten Auflösung von Dinitrobenzol mit Ammoniak unter Zusatz von Schwefelwasserstoffsäure dargestellt. — Nitraria, ae, *f.*, die Salpetergrube. — Nitrarius, a, um, *adj.*, was sich auf Salpeter bezieht, den Salpeter betr., z. B. *officina nitraria*, die Salpeterhütte, eine Werkstätte (Fabrik), wo Salpeter bereitet wird, die Salpetersiederei. — Nitras, ūtis, *m.*, ein salpetersaures Salz; z. B. *nitras kalicus*, salpetersaures Kali. — Nitrate de Potassa, ital, u. Nitre cru, franz. Name des rohen Salpeters. — Nitrico-aetherëus, a, um, *adj.*, Salpeteräther enthaltend; z. B. *spiritus nitrico-aethereus*, Salpeterätherweingeist. — Nitrico-alcoholicus, a, um, *adj.*, Salpeterweingeist enthaltend. — Nitrico-nitrosus, a, um, *adj.*, Salpeter- u. salpetrige Säure enthaltend. — Nitricum, einer der 2, von Berzelius angenommenen brennbaren Stoffe, woraus das Ammoniak besteht. — Nitricus, a, um, *adj.*, salpetersauer; z. B. *natrum nitricum*, salpetersaures Natron. — Nitriding bildet sich durch Kochen des Indin mit Salpetersäure. — Nitripicryl entsteht durch die Einwirkung der Salpetersäure auf Picryl. — Nitro, ital. Name des Salpeters. — Nitroanisinsäure entsteht durch Verbindung des Anisöls mit starker Salpetersäure. — Nitroanisinsäureäther erhält man durch Einwirkung der rauchenden Salpetersäure auf Anisäure-Aether. — Nitrobenzid entsteht durch die Einwirkung der rauchenden Salpetersäure auf Benzin. — Nitrobenzoën erhält man nach Deville durch Behandlung von Benzoën mit Salpetersäure. — Nitrobenzoënase, nach Laurent = *Protonitrobenzoën*. — Nitrobromdraconesinsäure erhält man durch Giessen von Brom auf Nitrodraconasinsäure. — Nitrobutyronsäure erhält man nach Chancel durch Verbindung des Butyron mit Salpetersäure vermittelt Destillation u. Ausgießen in vielem Wasser. — Nitrochlordraconesinsäure wird bereitet, wenn ein Strom von Chlor in geschmolzene Nitrodraconasinsäure geleitet wird. — Nitro-Chloromichmyl wird gleichzeitig mit der Chloromichmysäure erhalten. — Nitrocholsäure entsteht durch Einwirkung der Salpetersäure auf Cholidinsäure. — Nitrocholsaures Kali, eine Verbindung der Nitrocholsäure mit Kali. — Nitrocinnolharz entsteht bei Behandlung der Zimmtsäure mit Salpetersäure. — Nitrocinnolsäure erhält man aus der Behandlung der Zimmtsäure mit Salpetersäure. — Nitrocoumarin erhält man nach Delalande, wenn Coumarin in kalter concentr. Salpetersäure aufgelöst u. nach der Lösung viel Wasser zugesetzt wird. — Nitro crudo, ital. Name des rohen Salpeters. — Nitrodraconasinsäure gewinnt man nach Laurent aus der ammoniakalischen Mutterlauge, die das draconsaure Ammoniak absetzt. — Nitrodraconassäure, eine von den 3 Säuren, die Laurent in dem rohen Estragonöl (*Artemia Dracunculus*) entdeckt hat. — Nitrodra-

conesinsäure (Nitrodraconessäure), eine 2., in der ammoniak. Mutterlauge des dracons. u. nitrodraconasins. Ammoniaks enthaltene Säure. — Nitrodraconyl wird auf gleiche Weise wie Nitrodracyl aus Draconyl u. rauchender Salpetersäure dargestellt. — Nitrodracyl erhält man nach Glenard u. Boudault, wenn man in Dracyl tropfenweis rauchende Salpetersäure fallen lässt, die gefärbte Lösung mit vielem Wasser wäscht u. umdestillirt. — Nitrodracylsäure entsteht durch Einwirkung der Salpetersäure auf Dracyl. — Nitroeuxanthinsäure wird nach Erdmann dargestellt, wenn Euxanthinsäure kalt in Salpetersäure von 1,31 eingetragen wird. — Nitrogenium, *i. n.*, der Stickstoff, Azot. — Nitrohellenin entsteht durch Vermischung von Hellenin mit heisser concentrirter oder rauchender Salpetersäure. — Nitrohuminsäure fand Herrmann in der Dammerde. — Nitrohuminsäure entsteht durch Einwirkung der Salpetersäure auf Humussubstanzen. — Nitrohydrilsäure erhält man nach Schlipfer durch Verbindung der zu einem Brei mit Wasser angerührten Hydrilsäure u. diesem zugesetzten Salpetersäure. — Nitroleucinsäure = *Leucinsalpetersäure*. — Nitrolin, eine von Hess in dem im Vermodern begriffenen, hellbraunen, zerreiblichen Holze, das noch selbe Structur besitzt, entdeckte eigenthümliche Substanz. — Nitrolophyl, eine Zerlegung des Lophyls durch Sieden mit Salpetersäure. — Nitrometastyrol entsteht durch Einwirkung der Salpetersäure auf Metastyrol. — Nitro-muriaticus, *a*, um, *adj.*, salpetersalzsaure. — Nitronaphthalase, Nitronaphthale, *s. Naphthalase*. Nitronaphthale wird nach Laurent aus den Rückständen bei Bereitung der Nitronaphthalise u. mit Salpetersäure erhalten. — Nitronaphthaleinsäure stellt man durch Behandlung der Nitronaphthale mit geistiger Kalilösung u. darnach mit Salpetersäure dar. — Nitronaphthaleise, eine durch Salpetersäure u. Naphthalin bewerkstelligte Verbindung der Naphthalinreihe. — Nitronaphthalise erhält man, wenn Naphthalin mit Salpetersäure siedend behandelt u. dann einigemal mit Alkohol gekocht wird. — Nitrophenase, *s. Phen*. — Nitrophenessäure entsteht nach Laurent durch Behandlung des Phenylhydrats mit Ammoniaksalz u. Salpetersäure. — Nitrosacharat des Bleies, nach Hoskin ein zusammengesetztes Salz, wahrscheinlich hauptsächlich bestehend aus Zuckersäure, Salpeter u. Bleioxyd. — Nitrosalicylsäure (Indigsäure) erhält man nach Gerhard u. Marchand durch rauchende Salpetersäure aus der Salicylsäure. — Nitrosinapylharz, nach Hubatka die sich bei Behandlung des Meerrettigöls mit concentr. Salpetersäure abscheidende poröse Masse. — Nitrosinapylharz entsteht durch Einwirkung mässig starker Salpetersäure auf Senfö. — Nitrosinitricus, *a*, um, *adj.*, salpetrige u. Salpetersäure enthaltend; z. B. *acidum nitroso-nitricum* (*acidum nitricum fumans*), salpetrige Salpetersäure. — Nitroso-oxy-muriaticus, *a*, um, *adj.*, salpetrige u. oxydirte Salzsäure enthaltend. — Nitrospiroyl wird dargestellt durch Zusammenbringen nicht sehr starker Salpetersäure mit Spiräasäure. — Nitrospiroylige Säure erhält man nach Härlein durch Behandlung spiroyliger Säure mit sehr verdünnter Salpetersäure. — Nitrospiroylsäure, Spiroylsäure entsteht durch die Einwirkung der Salpetersäure auf Spiroylwasserstoff. — Nitrostilbase u. Nitrostilbese entstehen beide nach Laurent, wenn man Silben mit Salpetersäure zum Sieden bringt. — Nitrostilbensäure, eine neue, aus dem Rückstande der Nitrostilbase u. Nitrostilbese von Laurent dargestellte Säure. — Nitrostyrol entsteht,

wenn man Storaxöl mit Salpetersäure destillirt u. das davon erhaltene Harz aufs Neue mit Wasser destillirt. — **Nitrösus**, a, um, *adj.*, salpetrig, salpetrigsauer; z. B. *acidum nitrosum*, salpetrige Säure. — **Nitrothein**, von Stenhouse durch Einwirkung concentr. Salpetersäure auf Thein dargestellt. — **Nitrothionessile**, eine Verbindung der Salpetersäure mit Thionessale. — **Nitrotoluid**, nach Berzelius = **Protonitrobenzoe**. — **Nitrum**, i, n., der Salpeter, ein aus Kali u. Salpetersäure bestehendes neutrales Salz. (Der Name *nitrum* soll nach der Meinung Mancher, wohl aber mit Unrecht, von *νίτρεω* [niptein], waschen, entstanden sein, weil das *nitrum* der Alten zum Waschen, zu Verfertigung der Seife u. s. w. gebraucht worden sei; besser ist aber die Ableitung v. Hebr. *nāthār*, springen, aufspringen, aufliegen.) — **Nitrum alcalisatum**, v. *Kali nitric.* — **N. ammoniacale**, v. *Ammon. nitric.* — **N. anodynum** s. *antimoniatum*, Spiessglanzsalpeter. — **N. Argent.** v. *Argent. nitr. cryst.* — **N. calcareum**, Kalksalpeter. — **N. cubicum**, v. *Natrum nitricum.* — **N. crudum**, roher Salpeter. — **N. depuralum**, v. *Kali nitr. dep.* — **N. ex Tartaro fixo**, v. *Kali carbon. e Tartaro.* — **N. flammans**, v. *Ammon. nitricum.* — **N. ostindicum**, v. *Natrum nitricum.* — **N. Plumbi**, v. *Plumbum nitricum.* — **N. prismaticum**, v. *Kali nitric.* — **N. quadrangulare**, N. rhomboïdale, v. *Natrum nitric.* — **N. tabulatum** (*Sal s. Lapis Prunellae, Crystallus mineralis*), v. *Kali nitric. tabulatum.* — **Nitrum vitriolatum** war in der Alchemie *Arcanum duplicat.* (*Tartar. vitriolat.*) — **Nitrylophyle** erhält man nach Laurent durch Kochen des Lophin mit gewöhnlicher Salpetersäure.

Nivëus, a, um, *adj.*, schneeartig, schneeweiss. — **Nix**, ivis, f., der Schnee; *nix antimonii* war in der Alchemie *flor. regul. antimon.*

Nobilis, e, *adj.*, edel; z. B. *Laurus nobilis*, der Lorbeerbaum. — **Nobilissimus**, a, um, *adj.*, sehr oder höchst edel, am edelsten.

Nobis (*Dativ. v. nos*), uns.

Noccioli Pechurim, ital. Name der Pichurimbohnen.

Noce, ital. Name der Wallnuss. — **Noce di Galla**, ital. Name des Gallapfels. — **Noce moscada** od. *moschata*, ital. Name der Muskatnuss. — **Noce vomica**, ital. Name der Krähenaugen.

Nocivus, a, um, *adj.*, schädlich, verderblich.

Nocticula, der Phosphor bei den Alchemisten (*consistens, gummosa, constans, aërea, glacialis*).

Nocturnus, a, um, *adj.*, nächtlich.

Nödoso-annulatus, a, um, *adj.*, knotig-geringelt. — **Nodosus**, a, um, *adj.*, knotig, voll Knoten; in der Botanik ein gegliederter stielartiger Theil, der in den Gelenken aufgetrieben ist; wie z. B. die Wurzel von *Triticum repens*; z. B. *caulis nodosus*, ein knotiger Stengel. — **Nodulosus**, a, um, *adj.*, kleinknotig. — **Nodulus**, i, m., ein kleiner Knoten, ein Knötchen. — **Nodus**, i, m., der Knoten (v. Hebr. *anad, nad*, anbinden, festbinden, durch einen Knoten befestigen).

Noëma, ätis, n., der Gedanke, das Gedachte (v. *νοέω* [noëō], bemerken, vernehmen, überlegen, beurtheilen).

Noix de Galle, franz. Name des Gallapfels. — **Noix muscade**, franz. Name der Muskatnuss. — **Noix vomique**, franz. Name der Brechnuss oder des Krähenauges.

Noli me tangere, Rühre mich nicht an, 1) eine Art der Pflanzen

gattung *Impatiens*; 2) mehrere Mimosenarten, deren Blätter bei Berührung sich zusammenlegen.

Nōlo, lūi, nolle, nicht haben wollen, nicht haben wollen.

Nōma, ae, f., die Weide, der Weideplatz. — Nōmas, ādis, m., der Nomade, wer ein Hirtenleben führt, zu einem Hirtenvolke gehört.

Nomen, īnis, n., der Name, die Benennung (statt *novimen* od. *gnomen*, v. γνῶω [gnōō]). — *Nomenclatura*, ae, f., die Nomenclatur, Nennung mit Namen, das Verzeichniss, Namenverzeichnis. — *Nominātus*, a, um, adj., benannt, ernannt, genannt, bestimmt. — *Nomino*, āvi, ātum, āre, nennen, benennen, ernennen, bestimmen, erwähnen.

Nomos, i, m., die Weide, der zur Weide zugetheilte Ort; das Gesetz, der zugetheilte Antheil, das Zugetheilte.

Non, adv., nicht.

Nonae, ārum, f. pl., der fünfte Theil eines Monats, doch im März, Mai, Juli u. October der siebente.

Nonagēsīmus, a, um, adj., der Neunzigste. — *Nonaginta*, neunzig.

Nondēcim, neunzehn.

Nondum, adv., noch nicht.

Nonentia chymica nannte man in der Alchemie verschiedene geheime Präparate, als *liq. philosoph.*

Nonnisi, adv., nur.

Nonnullus, a, um, adj., einiger, einige, einiges.

Nonnunquam, adv., zuweilen.

Nora, ae, f., bei den Alchemisten = *Calx* u. auch ein jedes Salz.

Nordhausen, a, um, adj., aus Nordhausen, Nordhäuser-: z. B. *oleum vitrioli Nordhusanum*, Nordhäuser Vitriölöl.

Norerde, eine von Svanberg in der Zirkonerde entdeckte Erde.

Nōricus, a, um, adj., norisch, aus Nürnberg, nürnbergisch; z. B. *libra norica*, das Nürnberger Pfund; *pondus noricum*, das Nürnberger Gewicht. — *Norimbergensis*, e, adj., aus Nürnberg, Nürnberger-.

Norma, ae, f., die Norm, Richtschnur, Vorschrift, Regel, das Muster. — *Normālis*, e, adj., nach der Richtschnur gehend, regelmässig, normal.

Noronha (*Fernando do*), eine Insel der Provinz Pernambuco in Brasilien in Südamerika.

Nōe, pronom. (plural. v. *ego*), wir; z. B. *apud nos*, bei uns.

Nosco, nōvi, nōtum, ēre, lernen, kennen, Kenntniss von etwas erlangen.

Nosocomium, i, n., das Krankenhaus, die Krankenverpflegungsanstalt (v. νόσος [nosos], die Krankheit, u. νομέω [komeō], pflegen, verpflegen). — *Nosocōmus*, i, m., der Krankenverpfleger, Krankenwärter. — *Nosodochium*, īi, n., das Krankenhaus, Hospital (v. νόσος [nosos], die Krankheit, u. δέχομαι [dechomai], annehmen, aufnehmen). — *Nosos*, f., die Krankheit, der Fehler.

Noſter, tra, trum, pronom., unser, der die das unsrige. — *Noſtras*, ātis, m., f. u. n., aus unserm Orte; ein Inländischer, Landsmann.

Nota, ae, f., die Anmerkung, Note; die Marke, das Kennzeichen, Merkmal, die Beschaffenheit; z. B. *bonae notae*, von guter Beschaffenheit. — *Notābilis*, e, adj., merklich, sich auszeichnend. — *Notābiliter*, adv., merkwürdig, auf sich auszeichnende Art. — *Notandus*, a, um, adj., was zu bemerken oder zu beachten ist oder beachtet werden

muss. — **Notatus**, a, um, *adj.*, gezeichnet, bezeichnet; z. B. *sex lineis notatum*, mit 6 Linien gezeichnet.

Nothrus, a, um, *adj.*, langsam, träge. — **Nothrôtes**, is, *f.*, die Trägheit, Stumpfheit.

Nothus, a, um, *adj.*, falsch, unecht, unwahr, gesetzwidrig, wider-natürlich; z. B. *radix notha*, eine unechte Wurzel.

Notio, ônis, *f.*, das Kennenlernen, die Bekanntmachung, Kenntniss, der Begriff, die Untersuchung.

Notis, idis, *f.*, 1) die Feuchtigkeit; 2) der Eisen- od. Kupferrost.

Notius, a, um, *adj.*, feucht.

Noto, âvi, âtum, âre, zeichnen, bezeichnen.

Notorrhizae, ârum, *f.*, bei Rob. Brown, De Candolle u. A. Pflanzen aus der Familie der Cruciferen, deren Samenblättchen glatt sind u. auf dem Rücken des Würzelchens liegen (v. *rotos* [*nôtos*], der Rücken, u. *rhiza* [*rhiza*], die Wurzel). — **Nôtos**, m., der Rücken.

Nôtus, a, um, *adj.*, bekannt.

Notus, i, m., der feuchte Ostwind.

Novacula, ae, *f.*, ein sehr scharfes schneidendes Werkzeug, ein Messer (v. *novo*, neu machen).

Nova Hollandia, ae, *f.*, Neuholland, Australland.

Növellus, a, um, *adj.* (*Dimin.* v. *novus*), jung; z. B. *folia novella*, junge Blätter.

Novem, num, neun. — **Növenber**, bris, m., der Monat November. — **Növendëcim**, num., neunzehn. — **Növemfidus**, a, um, *adj.*, neunspaltig. — **Növemflorus**, a, um, *adj.*, neunblühig. — **Növemloculâris**, e, *adj.*, neunfächerig.

Noviten, adv., auf eine neue Art.

Novo-Granatensis, e, *adj.*, aus Neu-Granada (sonst ein Vicekönigreich, jetzt eine Republik in Südamerika).

Novus, a, um, *adj.*, neu, frisch.

Nox, noctis, *f.*, die Nacht; *nocte*, nachts, bei Nacht.

Noxius, a, um, *adj.*, schädlich, schuldig.

Noyer, franz. Name des Nussbaums.

Nubecula, ae, *f.* (*Dimin.* v. *nubes*), das Wölkchen. — **Nubes**, is, *f.*, die Wolke.

Nubia, ae, *f.*, Nubien, ein Landstrich in Afrika, ein Theil unter türkischer Botmässigkeit.

Nubo, psi, ptum, êre, verbinden, vereinigen, vermählen, bedecken, verhüllen; z. B. *agita, donec gas aquae nuptum fuerit*, schütte, bis sich das Gas mit dem Wasser verbunden hat.

Nuces aquaticae (*Sem. Tribuli aquatici*), Wasser- od. Stachelnüsse, die Früchte von *Trapa natans*. — **N. avellanae**, Haselnüsse (v. *Corylus avellana* L.). — **N. Beeni** (*Behen*, *Balani myrepsicae*, *Glandes unguentariae*), Beennüsse. Die Samen von *Moringa pterygosperma* Gaertn., einem 30 Fuss hohen Baume Ostindiens. — **Nuces catharticae americanae s. barbadenses** (*Sem. Ricini major. s. Sem. Ficus infernalis*), grosse oder schwarze Brechnüsse, sind die Samen von *Iatropha Curcas* L. (21. Cl. 2. Ord.), welche nebst dem aus ihnen gepressten Oele (Höllööl, *Ol. infernale* s. *Ol. Ricini majoris*) früher als brechen- u. purgirenerregendes Mittel officinell waren. — **N. vel Galbuli Cupressi**, die Frucht von *Cupressus sempervirens* L., die, nebst dem Holze (*Lign. Cupressi*), angewandt werden. — **N. Fagi**,

Buchnüsse, Bucheckern, v. *Fagus sylvatica* L., enthalten reichlich ein wohlgeschmeckendes Oel u. wurden deshalb sonst zur Bereitung einer Samenmilch gebraucht. — N. vel Sem. Hippocastani, Rosskastanie (v. *Aesculus Hippocastanum* L.), von Hufeland als Surrogat der China empfohlen. — N. Juglandis immaturae, unreife Wallnüsse, die Früchte von *Juglans regia* L.

Nuces moschatae, Muskatnüsse (*Myristica moschata* Thunb.) (22. Cl. 13. O. L.; *Myristiceae* nat. Fam. Abbild. s. Winkler Taf. 207). Ein sich ursprünglich auf den molukkischen Inseln (bes. auf den Banda-inseln) findender Baum, der bis u. über 30 Fuss hoch wird. Die Früchte reifen erst 9 Monate nach der Blüthe, und es giebt ein 15jähriger Baum 5 Pfd. Muskatnüsse u. $\frac{1}{4}$ Pfd. *Macis*. Die Steinfrucht des Baumes ist rundlich-birnförmig, fleischig u. etwas wollig, mit einer Nath versehen, einfächrig, 2klappig. Die rundlich-eiförmige Nuss ist am Grunde der Frucht befestigt, mit einem feuerrothen, vielspaltigen, lederartigen Arillus (*Macis*) bedeckt u. gefurcht. Gute Muskatnüsse müssen schwer und fettig sein, mit einer heissen Nadel durchstochen ein gelbliches Oel ausschwitzen u. beim Durchschneiden nicht zerbröckeln. Angefressene, wurmstichige, durch Destillation oder Ausziehen mit Weingeist eines Theiles ihres Gewürzstoffes beraubte müssen verworfen werden. Ausser diesen runden (die man früher Weibchen nannte) kommt noch eine Sorte längerer ($1\frac{1}{2}$ bis 2'), bedeutend grösserer, noch mit der harten Schale umgebener Muskatnüsse vor, diese (früher Männchen genannt) stammen von *Myristica tomentosa* u. sind von schwächerem, mehr der Sassafrasrinde ähnlichem Geruche. Von guten Nüssen geben 16 Unzen 1—2 Loth äther. Oel u. durch Auspressen den achten, selten den fünften Theil Muskatbalsam. — N. Pineae, Pinien oder Piniolen, die Früchte von *Pinus pinea* L. — N. Pistaciae (*Amygdalae virides*), Pistazien od. syrische Pimpernüsse, die Samen von *Pistacia vera* L., eines in Persien u. Syrien wachsenden Baumes, welche wie die vorigen als Mandeln angewandt werden. — N. purgantes (*Avellana purgatrix*, *Beem magnum*), Purgirnüsse, die Früchte von *Adenoropium multifidum* Pohl., eines 8—12' hohen Strauches in Südamerika. (Man vermuthet, dass das in neuerer Zeit aus Brasilien gekommene amerikanische Ricinusöl, Brechöl oder Pinhoenöl, daraus bereitet wird, indem man das ausgepresste Oel dieses Samens mit Ricinusöl mischt, welches dadurch die drastischen Eigenschaften erhält.) — N. Quercus, v. *Glandes Quercus*. — N. Regiae, v. *Fructus Juglandis*.

Nuces vomicae, Krähenaugen. (*Strychnos Nux. vomica* L. 5. Cl. 1. O.; *Apocynae* nat. Fam. Abb. s. Winkler Taf. 126.) Der niedrige, sehr dicke u. knorren Baum trägt an der Spitze der Aeste schmützig weisse Blumen u. eine rundlich-eiförmige Frucht, von Farbe und Grösse einer Orange, die in ihrem weissen, wässerig-schleimigen, schwammigen Marke 8—10 Samen trägt. Diese Samen selbst sind kreisrund, meist 8—10'' im Durchmesser, eingedrückt u. auf einer Seite genabelt, die Samenschale aussen grau, mit aschfarbig silbergrauen, glänzenden, angedrückten Haaren besetzt, innen schwarzbraun, der Kern (Eiweisskörper) weiss, hart, zähe. Die Samen werden aus Ostindien, wo der Baum einheimisch ist, gebracht, u. es müssen dieselben (wegen ihrer heftigen narkotischen Wirkung) vorsichtig aufbewahrt werden. Die heftige Wirkung der Samen beruht vorzüglich auf ihrem Gehalt von Strychnin (s. d.), ausserdem enthalten dieselben auch noch Brucin.

Nucha, ae, *f.*, der Nacken. — Nuchäle, is, *n.* (*emplastrum*), ein Nackenpflaster. — Nuchalis, e, *adj.*, den Nacken betr.

Nucin, ein von Brandes in der harten Schale der Cacaonuss (*Nux cacao*) aufgefundenener Stoff.

Nucista, ae, *f.* (*Dimin. v. nux*), die Muskatnuss; z. B. *oleum Nucistae*, Muskatnussöl, Muskatbalsam, ein aus den Nüssen von *Myristica moschata* L. bereitetes ätherisch fettes Oel von fester Consistenz.

Nuclei Cembrae, Zirbelnüsse, die essbaren Samenkerne von *Pinus Cembra*.

Nucleus, i, *m.*, die Mandel, der Kern: das Samenkorn der Nuss, so wohl der Stein- als Fleischfrucht.

Nucula, ae, *f.* (*Dimin. v. nux*), eine kleine Nuss, Nüsschen. — *Nuculae Saponariae*, die Früchte von *Sapindus Saponaria* L.

Nuditas, ätis, *f.*, die Nacktheit. — *Nudiusculus*, a, um, *adj.* (*Dimin. v. nudus*), etwas nackt. — *Nüdo*, ävi, ätum, äre, berauben, entblößen, nackt machen. — *Nüdus*, a, um, *adj.*, nackt, bloss; z. B. *receptaculum nudum*, ein nackter Fruchtboden, der zwischen den Blumen keine Schüppchen trägt, wie bei der Chamille, *Matricaria Chamomilla* L.

Nullatenus, adv., keineswegs.

Nullibi, adv., nirgendwo.

Nullus, a, um, *adj.*, keiner, keine, keines, gar kein; *nullo pacto*, auf keine Art, schlechterdings nicht.

Num, conj., ob.

Numerans, ntis, *adj.*, zählend. — *Número*, adv., in gehöriger Anzahl, ordentlich, hübsch, bald, zu geschwind. — *Numerösus*, a, um, *adj.*, zahlreich. — *Numerus*, i, *m.*, die Zahl, Anzahl; z. B. *numero duo*, zwei an der Zahl.

Numidia, ae, *f.*, Numidien, eine Landschaft an der Nordküste von Afrika, das jetzige Algier.

Nummus (numus), i, *m.*, die Münze, das Geld; z. B. *aurum nummorum*, Goldmünzen.

Nunc, adv., jetzt, nun, heut zu Tage; *nunc nuper*, jetzt, neulich.

Numquam (numquam), adv., niemals.

Nuper, adv., ohnlängst, neulich, vor Kurzem. — *Nuperrime*, adv. (*superl. v. nuper*), am neuesten, ohnlängst, am neulichsten. — *Nupérus*, a, um, *adj.*, neu.

Naptus, a, um, *adj.*, verbunden, vereinigt (*v. nubo*).

Nussbaum, *Juglans regia*. — Nusschale, grüne, *Cortex Juglandium immaturorum*.

Nütans, ntis, *adj.*, nickend, hangend, wankend, wackelnd, überhangend; z. B. *herba floribus nutantibus*, ein Kraut mit hangenden Blumen. — *Nüto*, ävi, ätum, äre, nicken, winken, hangen, herabhängen, schwanken, hin u. her schwanken (*v. nuo*).

Nutriens, ntis, *adj.*, ernährend. — *Nutrientia*, um, *n. pl.* (*remedia*), nährnde Mittel. — *Nutrimen*, inis, *nutrimentum*, i, *n.*, das Nahrungsmittel, die Nahrung. — *Nutrio*, ivi, itum, ire, ernähren. — *Nutritio*, önis, *f.*, die Ernährung. — *Nutritörus*, a, um, *adj.*, ernährend, zur Ernährung dienend. — *Nutrix*, icis, *f.*, die Amme.

Nux, nücis, *f.*, die Nuss, eine mit einer beinartigen, hornartigen Fruchthülle umgebene Frucht, die gewöhnlich nicht von selbst auf-

springt, wie bei *Cannabis sativa*; z. B. *Nux Juglandis*, die Wallnuss u. s. w.

Nychthemeron, i, n., ein Zeitraum von 24 Stunden, Tag u. Nacht zusammen genommen (v. νύξ [nyx], die Nacht, u. ἡμέρα [hēmera], der Tag).

Nyctagineae, ārum, f. pl. (plantae), bei Jussieu: die wunderblumenartigen oder *Mirabilis*-ähnlichen Pflanzen. — **Nyctāgo**, īnis, f., die falsche Jalape (*Mirabilis dichotoma*) (v. νύξ [nyx], die Nacht, u. ἄγω [agō], ergötzen, weil die Blume u. einige verwandte Spezies besonders Nachts angenehm riechen).

Nycterīnus, a, um, adj., nächtlich, bei Nacht vorkommend; dunkel, undurchsichtig (v. νύξ [nyx], die Nacht).

Nygma, ātis, n., das Gestochene, der Stich (v. νύσσω [nyssō], stechen). — **Nygmaticum**, i, n. (emplastrum), Stichpflaster, Pflaster gegen Stichwunden.

Nyx, nyctis, f., die Nacht.

Nyxis, is, f., das Stechen, der Einstich (v. νύσσω [nyssō], stechen).

0.

Oarion, i, n., das Eichen; der Keimbehälter, Keimhalter.

Ob, praep., wegen.

Obcordātus, a, um, adj., umgekehrt-herzförmig; z. B. *folium obcordatum*, ein verkehrt-herzförmiges Blatt.

Obducendus, a, um, adj., was zu überziehen, zu bedecken ist. — **Obducens**, ntis, adj., überziehend, bedeckend. — **Obduco**, xi, ctum, ēre, überziehen, bedecken, aufragen. — **Obductio**, ōnis, f., die Ueberziehung, Auftragung, das Verhüllen, Bedecken. — **Obductus**, a, um, adj., überzogen, bedeckt; z. B. *semina multa mucilagine obducta*, mit vielem Schleim überzogene Samen.

Obduresco, ūi, escēre, hart werden, verhärten.

Obediēns, ntis, adj., gehorchend, folgend; z. B. *magneto obediens*, dem Magnete folgend. — **Obediō**, īvi, ītum, īre, folgen, gehorchen, Gehör geben.

Obelaeus, a, um, adj., spiessähnlich; gerade gerichtet. — **Obelus**, i, m., der Spieß, der Pfeil.

Obfuscatio, ōnis, f., die Verdunkelung. — **Obfuscatus**, a, um, adj., verdunkelt, dunkelgebräunt, bräunlich. — **Obfusco**, āvi, ātum, āre, verdunkeln, dunkel machen, braun machen.

Objectus, us, m., der Gegenstand, Anblick.

Obiter, adv., im Gehen, im Vorbeigehen, zu gleicher Zeit. — **Obitus**, us, m., der Uebergang in einen andern Zustand; der Tod.

Oblata, ae, f. (placentula), die Oblate; z. B. *oblatae laxativae*, abführende Oblaten.

Oblatus, a, um, adj., entgegengebracht od. getragen; gezeigt, gewiesen, dargelegt; gegenwärtig gemacht; angeboten, erwiesen, angethan, veranlasst.